

Executive Summary

Bildung für nachhaltige Entwicklung in das Herz der Frühkindlichen Bildung bringen

verfasst von

Dr. Mandy Singer-Brodowski, Freie Universität Berlin, Institut Futur



WISSENSCHAFTLICHE
BERATUNG
WELTAKTIONSPROGRAMM
BNE

EXECUTIVE SUMMARY

Bildung für nachhaltige Entwicklung in das Herz der Frühkindlichen Bildung bringen

HINTERGRUND

Im Rahmen der Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (2015-2019) (WAP BNE) in Deutschland wird am Institut Futur der Freien Universität Berlin ein Monitoring zu BNE in den unterschiedlichen Bildungsbereichen durchgeführt. Die Executive Summary basiert auf den Ergebnissen einer Interviewstudie mit ExpertInnen der Frühkindlichen Bildung, die zum Diffusionsprozess und -stand von BNE in Deutschland, zu Treibern und Hürden in der Diffusion sowie zu Hebeln einer weiteren Verankerung von BNE in der Frühkindlichen Bildung befragt wurden.

Der Frühkindliche Bildungsbereich ist in den vergangenen Jahren durch vielfältige gesellschaftliche und politische Veränderungen (z.B. Rechtsanspruch auf Betreuungsplatz, Qualitätsentwicklung, Inklusion etc.) geprägt worden. Ein zentrales Ergebnis der Interviewstudie ist, dass diese dynamischen Veränderungen im Wesentlichen die Verankerung von BNE erleichterten, weil die Veränderungsbereitschaft und Offenheit des Frühkindlichen Bildungssystems einen fruchtbaren Boden für die Aufnahme von BNE

boten. Während der UN-Dekade BNE wurde der Frühkindliche Bildungsbereich als ein eigenständiger Bildungsbereich für BNE erschlossen (Davis 2009; Hedefalk, Almqvist und Östman 2015; Somerville und Williams 2015). Auch wenn noch lange nicht alle Akteure und Einrichtungen erreicht wurden und viele Bildungsaktivitäten im Kontext von Nachhaltigkeit in den Kindertageseinrichtungen nicht mit dem umfassenden Bildungskonzept BNE in Verbindung gebracht werden, lässt sich, als Ergebnis der Interviewstudie, ein langsam steigender Verankerungsgrad in Bildungsplänen und Einrichtungen feststellen. So haben groß angelegte Modellprojekte (Leuchtpol, Kita21), Veranstaltungen sowie ein internationaler Austausch in den letzten Jahren BNE gestärkt.

Auch Auszeichnungen haben eine wichtige Funktion erfüllt, denn sie würdigen häufig freiwillig und ehrenamtlich geleistete Arbeit. Vor diesem Hintergrund schätzen die in dieser Studie interviewten Personen den aktuellen Diffusionsstand von BNE in der Frühkindlichen Bildung tendenziell positiv ein. Darüber hinaus betrachten sie den politischen Prozess im Rahmen des UNESCO- Weltaktionsprogramm BNE als besonders bedeutsam und erwarten durch seine Umsetzung einen weiteren Diffusionschub. Für die weitere Verankerung von BNE kann auf der Basis der Interviews folgendes empfohlen werden:

EMPFEHLUNGEN

1. *BNE als gewinnbringenden neuen Blickwinkel für die pädagogische Arbeit kommunizieren*
2. *Konsultationskitas zur Umsetzung eines Whole Institution Approaches entwickeln und unterstützen*
3. *Bildungsplan-Revisionen zur tiefgreifenden Verankerung von BNE nutzen*
4. *Integration von BNE in Lehrplänen für ErzieherInnen stark intensivieren*
5. *Spektrum der BNE-Fortbildungen um Angebote für Träger und Bildungs-/ Sozialverwaltung erweitern*
6. *Träger, Trägerverbände und ihre Qualitätsentwicklung zur Stärkung von BNE nutzen*
7. *Finanzierungsbedarfe im Austausch mit Akteuren priorisieren und gezielt Fördergelder bereitstellen*
8. *Fachliche Diskursräume über die Ziele und Inhalte von BNE in der Frühkindlichen Bildung initiieren*
9. *Verhältnis von BNE und MINT-Bildung konzeptuell und theoretisch klären*

1. BNE als gewinnbringenden Blickwinkel für die pädagogische Arbeit kommunizieren

Die bisher erfolgreiche Verankerung von BNE in der Frühkindlichen Bildung liegt im Kern auch an einem Bildungsverständnis innerhalb der Frühkindlichen Bildung, das stark Werteorientiert und auf Demokratiebildung ausgerichtet ist. Den ExpertInnen zufolge sind Konzepte der Umweltbildung, der Naturpädagogik oder der interkulturellen Pädagogik in den Kindertageseinrichtungen bereits seit vielen Jahren etabliert. Auch Naturerfahrung, Gerechtigkeit und ökologische Aspekte von Nachhaltigkeit nehmen einen hohen Stellenwert in der Frühkindlichen Bildung ein und machen dadurch BNE besonders anschlussfähig. Aktivitäten zur weiteren Stärkung von BNE können gut an den bisherigen Bildungspraktiken und inhaltlichen Bezugspunkten andocken und diese damit wertschätzen (Stoltenberg 2014). Diese Strategie trägt auch aus diffusionstheoretischer Perspektive (Rogers 1983: 223ff.) dazu bei, BNE nicht als lästiges Add-On wahrzunehmen, sondern als gewinnbringenden Blickwinkel für die eigene pädagogische Praxis anzunehmen. Über anschauliche Erläuterungen zur Darstellung und Weiterentwicklung guter Praxis in Richtung BNE, bspw. durch ansprechende Materialien, können, auch nach Einschätzung der befragten ExpertInnen, neue Akteure gewonnen werden.

2. Konsultationskitas zur Umsetzung des Whole Institution Approaches entwickeln und unterstützen

Die Frühkindliche Bildung ist den Interviewten zufolge durch eine starke Werteorientierung bezogen auf die menschliche und nicht-menschliche Umwelt geprägt und stellt den Lernort Kindertageseinrichtung in den Mittelpunkt. Die konkrete Umgestaltung der Kindertageseinrichtungen in Richtung einer nachhaltigen Organisation ist dabei mit einem hohen Anspruch der Partizipation verknüpft (vgl. Pramling Samuelsson 2011) und erfordert umfangreiche Organisationsentwicklungsprozesse. Gleichzeitig eröffnet der Whole Institution Approach zusätzliche informelle Lernräume für alle Beteiligten und birgt aus Sicht der ExpertInnen ein besonderes

Potential – auch für die Öffnung der Einrichtung in das regionale Umfeld. Kindertageseinrichtungen, die in diesem Prozess schon sehr weit vorangeschritten sind, können dabei durch ihre authentischen Praxiserfahrungen besonders gut andere Einrichtungen beraten, weshalb sie als aktive MultiplikatorInnen und Konsultationskitas (BMBF 2017: 18) gestärkt werden sollten.

3. Bildungsplan-Revisionen zur tiefgreifenden Verankerung von BNE nutzen

Die Integration von BNE in den Bildungsplänen der Bundesländer stellt nach Einschätzung der Befragten eine wichtige Orientierungsgrundlage für die Arbeit in der Praxis dar. In einigen Bildungsplänen ist BNE bereits als umfassendes Bildungskonzept verankert (bspw. Berlin oder Hamburg). Vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen Verankerungstiefe (Singer-Brodowski 2018, Arnold u.a. 2016), gilt es jedoch bei der anstehenden Revision von Bildungsplänen BNE als umfassendes Bildungskonzept mit Relevanz für den gesamten Bildungsplan sowie die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen vertiefend zu verankern. Hier wird empfohlen, zeitnah eine Orientierungshilfe zu entwickeln, die eine Implementierung von BNE im Prozess der Revision von Bildungsplänen (BMBF 2017: 12) erleichtert und damit Möglichkeitsfenster in den kommenden Revisionszyklen der Bildungspläne nicht verstreichen zu lassen.

4. Integration von BNE in Lehrplänen für ErzieherInnen stark intensivieren

In der beruflichen Ausbildung von ErzieherInnen, sozialpädagogischen AssistentInnen und KinderpflegerInnen besteht den ExpertInnen zu Folge noch ein großes Defizit der BNE-Verankerung – das zeigt auch eine Dokumentenanalyse aus der ersten Phase des Monitorings bezüglich der Verankerung von BNE und verwandten Bildungskonzepten in den Lehrplänen der Fachschulen (Singer-Brodowski 2018). Vor dem Hintergrund der besonderen Relevanz der Ausbildung pädagogischer Fach- und Leitungskräfte wird empfohlen, in der zukünftigen Lehrplanentwicklung für den Frühkindlichen Bereich

eine Integration von BNE massiv zu unterstützen – auch im Hinblick auf den Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz (KMK), der für viele Bundesländer als Orientierung gilt. Die Verankerung von BNE in der Ausbildung wurde als Ziel auch im Nationalen Aktionsplan formuliert (BMBF 2017: 16) und sollte auf der Grundlage der Monitoring-Ergebnisse priorisiert werden.

5. Spektrum der BNE-Fortbildungen um Angebote für Träger und Bildungs-/ Sozialverwaltung erweitern

Die Interviewergebnisse weisen darauf hin, dass die hohe Fortbildungsaffinität von pädagogischen Fachkräften sowie der allgemeine Fokus auf Qualitätsentwicklung in der Frühkindlichen Bildung die allgemeine Professionalisierung der Kita-Mitarbeitenden und Leitungen unterstützt. Auch die bisherigen Studien zu BNE in Fortbildungen belegen, dass pädagogische Fachkräfte ein sehr hohes Potential hinsichtlich ihrer Einstellungen zu Nachhaltigkeit besitzen (Alisch et al. 2016: 207) und auch noch lange nach einer Fortbildung motiviert sind, BNE in ihrem professionellen Alltag umzusetzen (Stoltenberg, Benoist und Kosler 2013: 275). Es existiert bereits eine Reihe von Fort- und Weiterbildungen, die teilweise auch wissenschaftlich untersucht worden sind (ebd.). Allerdings werden von den Interviewten zusätzlich akteursspezifische Fortbildungsangebote für Angehörige der Bildungs- und Sozialverwaltung und für Träger als besonders relevant hervorgehoben. Es wird daher empfohlen, das Spektrum der Weiterbildungen explizit für diese Akteursgruppe zu erweitern.

6. Träger, Trägerverbände und ihre Qualitätsentwicklung zur Stärkung von BNE nutzen

Die interviewten ExpertInnen thematisieren auch eine Reihe von Hebelpunkten (Meadows 1999; Abson u.a. 2017) zur weiteren Verbreitung von BNE. Eine wichtige Hebelwirkung wird allgemein den Trägern der Kindertageseinrichtungen sowie besonders den Trägerverbänden zugesprochen, da sie unter anderem eine Scharnierstelle zu den Ausbildungsinstitutionen dar-

stellen können. „BNE im Sinne eines institutionellen Auftrags von Trägern etablieren“ stellt auch im Nationalen Aktionsplan ein zentrales Handlungsfeld dar (BMBF 2017: 14). Die Träger sollten den ExpertInnen zufolge in ihren Leitbildern nach Anschlussmöglichkeiten für BNE suchen und diese zu einem strategischen Ziel ausbauen. Darüber hinaus kann der Beitrag von BNE für die Qualitätsentwicklung stärker fokussiert werden. Hierzu ist es wichtig, zunächst geeignete Qualitätskriterien und Indikatoren gemeinsam mit den Trägerverbänden zu entwickeln und anschlussfähig für die Qualitätsentwicklungskonzepte der Trägerverbände zu machen. Ein Diskurs mit den Bundesverbänden der Träger (z.B. durch bundesweite Kongresse für die TrägervertreterInnen) ist vor dem Hintergrund ihrer Autonomie in der inhaltlichen und strategischen Weiterentwicklung dazu eine wesentliche Voraussetzung.

7. Finanzierungsbedarfe im Austausch mit Akteuren priorisieren und gezielt Fördergelder bereitstellen

Wesentliche Hürden einer stärkeren Verbreitung von BNE sind den ExpertInnen zufolge unterschiedliche Zuständigkeiten zwischen Trägern, Kommunen sowie landes- und bundespolitischen Akteuren. Aus den verschiedenen Zielstellungen der Akteure entspringen teilweise Konfliktlinien, auch – aber nicht nur – im Kontext der Frage unzureichender Ressourcen. Fehlende Ressourcen werden besonders vor dem Hintergrund der gestiegenen Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte als Hürden beschrieben, da zum Beispiel eine nicht ausreichende Personalausstattung den Stellenwert von Fortbildungen in den Kitas schmälert. BNE wird hier auch in Konkurrenz zu anderen Themen in der Frühkindlichen Bildung wahrgenommen, z.B. zu Sprachförderung, Inklusion und Gesundheitsförderung. Die Motivation der engagierten Akteure ist zwar sehr hoch, die finanzielle Unterstützung nach Einschätzung der ExpertInnen jedoch nach wie vor zu verbessern. Es wird daher empfohlen, gemeinsam mit Akteuren die dringlichsten Finanzierungsbedarfe zu priorisieren, Handlungsstrategien in Bezug auf die finanzielle Förderung von BNE auszutauschen und Fördergelder gezielt bereit zu stellen.

8. Fachliche Diskursräume über die Ziele und Inhalte von BNE in der Frühkindlichen Bildung initiieren

Ein Ergebnis der Interviewstudie ist, dass das Bildungskonzept BNE als vielfältig, komplex, kontrovers und vage wahrgenommen wird. Eine fehlende einheitliche Definition von BNE kann sowohl hinderlich als auch förderlich für ihre Verbreitung sein. Einerseits konstatieren die ExpertInnen, dass die begriffliche und konzeptuelle Vagheit eine klare Kommunikation über die Ziele, Inhalte und Methoden von BNE erschwert. Andererseits wird in einigen wissenschaftlichen Arbeiten das Fehlen einer einheitlichen Definition als Vorteil in der Governance von BNE begriffen, denn sie bringt die Akteure der BNE-Verankerung in die Verantwortung ein geteiltes Verständnis von BNE auszuhandeln und darüber auch Kooperationsstrukturen zu entwickeln (Bormann und Nickel 2017). Die fortwährende Aushandlung über die Ziele, Inhalte und Realisierungsmöglichkeiten von BNE in der Frühkindlichen Bildung ist dabei nicht nur für bereits engagierte Akteure zentral. Auch für die Gewinnung neuer Akteure ist es entscheidend, fachliche Diskursräume (Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Online-Plattformen etc.) zur inhaltlichen Auseinandersetzung zu BNE zu initiieren und zu fördern.

9. Verhältnis von BNE und MINT-Bildung konzeptuell und theoretisch klären

BNE und MINT-Bildung sind zwei unterschiedliche Bildungskonzepte mit jeweils eigenen Grundannahmen und Implikationen (vgl. auch Davis 2012, Smith und Watson 2016). Neben den naturwissenschaftlichen Perspektiven, die in der MINT-Bildung zentral sind, braucht es bei der Lösung globaler Nachhaltigkeitsprobleme die Integration von sozialwissenschaftlichen Perspektiven. Während die Stärke des naturwissenschaftlich-technischen Prinzips darin liegt, Nachhaltigkeitsherausforderungen mit technologischen Innovationen zu begegnen, liegt das Potential einer sozialwissenschaftlich aufgeklärten BNE in der Anerkennung des Faktums, dass globale Nachhaltigkeitsprobleme von Menschen

verursacht sind und die Bewältigung maßgeblich auch soziale Perspektiven, Aushandlungsprozesse und politisch-normative Entscheidungen bedarf. Damit die potentiellen Spannungen, die in diesen verschiedenen Sichtweisen liegen, keine negativen Auswirkungen auf die Stärkung von BNE in der MINT-Bildung und vice versa haben, ist ihr Verhältnis zueinander theoretisch wie konzeptuell zu klären (vgl. Abb. 1).

MINT Bildung und BNE in der Frühkindlichen Bildung bedeutet nicht nur...

- Umweltbildung, sondern auch Globales und Interkulturelles Lernen,
- Verstehen naturwissenschaftlicher Prinzipien, sondern auch die Auseinandersetzung mit Werten und Gerechtigkeit,
- Naturwissenschaftliche Fragen, sondern auch Antworten und VerANWORTung,
- Staunen und Entdecken der Phänomene außerhalb, sondern auch Sorge-Tragen für die Mit- und Umwelt (relationales Verständnis),
- Erforschen im „Labor“, sondern auch Mitgestalten der eigenen Kita zu einem nachhaltigen Lernort (Whole Institution Approach).

Abbildung 1) Verhältnis von BNE und MINT Bildung

METHODISCHES VORGEHEN

In der hier zusammengefassten Interviewstudie wurden im Zeitraum Mai bis August 2017 acht ExpertInnen aus der Frühkindlichen Bildung befragt zu 1) wesentlichen Entwicklungen in der Frühkindlichen Bildung, 2) der Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in den letzten Jahren, 3) förderlichen und hinderlichen Faktoren in der Verbreitung von BNE, 4) Merkmalen des Bildungskonzeptes BNE und 5) Hebelpunkten zur zukünftigen Stärkung einer Frühkindlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Auswahl der ExpertInnen erfolgte mit einer Kontrastierung: drei Personen hatten einen wissenschaftlichen Hintergrund, 3 Personen kamen aus der Bildungspraxis und 2 Personen aus Verwaltungseinrichtungen. Im Sample waren weiterhin Personen mit langjähriger BNE-Expertise und Personen, die sich erst seit kürzerer Zeit mit der Thematik beschäftigen. Die Interviews wurden vollständig transkribiert und mit dem Programm MAXQDA im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2015) ausgewertet.

Literatur

- Abson, David J.; Fischer, Joern; Leventon, Julia; Newig, Jens; Schomerus, Thomas; Vilsmaier, Ulli et al. (2017): Leverage points for sustainability transformation. In: *Ambio* 46 (1), S. 30–39.
- Alisch, Jeanette Maria; Rackwitz, R.-Philipp; Richert, Karsten; Zottl, Kerstin (Hrsg.) (2016): *Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten von Baden-Württemberg - ein landesweites Forschungsprojekt*. Aachen: Shaker Verlag.
- Arnold, Marie-Therese; Carnap, Anna; Bormann, Inka (2016). Bestandsaufnahme zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bildungs- und Lehrplänen. Bericht im Auftrag der Stiftung Haus der kleinen Forscher. Berlin: Freie Universität Berlin.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2017): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO Weltaktionsprogramm. Berlin. https://www.bmbf.de/files/Nationaler_Aktionsplan_Bildung_f%c3%bcn_nachhaltige_Entwicklung.pdf
- Bormann, Inka; Nickel, Jutta (2017): How education for sustainable development is implemented in Germany. Looking through the lens of educational governance theory. In: *International Review of Education* 63 (6), S. 793–809.
- Davis, Julie (2009): Revealing the research ‘hole’ of early childhood education for sustainability. A preliminary survey of the literature. In: *Environmental Education Research* 15(2), S.227–241.
- Davis, Julie M. (2012): ESD Starts Where STEM Stops: Integrating the Social Sciences into STEM. Paper for the 2nd International STEM in Education Conference: <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download;jsessionid=DD673589960A60D3285CCDE1D1FF8FD?doi=10.1.1.663.7578&rep=rep1&type=pdf>
- Hedefalk, Maria; Almqvist, Jonas; Östman, Leif (2014): Education for sustainable development in early childhood education. A review of the research literature. In: *Environmental Education Research* 21 (7), S. 975–990.
- Mayring, Philipp (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 12. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz.
- Meadows, Donella H. (1999): *Leverage points: Places to intervene in a system*. Hartland: The Sustainability Institute.
- Pramling Samuelsson, Ingrid (2011): Why we should begin early with ESD. The Role of Early Childhood Education. In: *IJEC* 43 (2), S. 103–118.
- Rogers, Everett M. (1983): *Diffusion of innovations*. 3. Auflage, New York, NY: Free Press.
- Singer-Brodowski, Mandy (2018): Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Frühkindlichen Bildung. In: Brock, Antje; de Haan, Gerhard; Etkorn, Nadine; Singer-Brodowski, Mandy (Hrsg.): *Wegmarken zur Transformation. Nationales Monitoring von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland*. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich, S. 35-65.
- Smith, Caroline; Watson, Jane (2016): STEM and Education for Sustainability: Finding common ground for a thriveable future, Proceedings of the 2016 Australian Association for Research in Education (AARE) Conference, 27 November - 1 December 2016 (Refereed Conference Paper), Melbourne, Victoria, Australia, S. 1-11.
- Somerville, Margaret; Williams, Carolyn (2015): Sustainability education in early childhood. An updated review of research in the field. In: *Contemporary Issues in Early Childhood* 16 (2), S. 102–117.
- Stoltenberg, Ute (2014): Potentiale für Kinder und Gesellschaft. Frühkindliche Bildung als Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: *Umweltdachverband GmbH (Hrsg.): Krisen- und Transformationsszenarios. Frühkindpädagogik, Resilienz & Weltaktionsprogramm. Jahrbuch-BNE 2014*. Wien: Forum Umweltbildung, S. 47-57.
- Stoltenberg, Uwe; Benoist, Barbara; Kosler, Thorsten (2013): *Modellprojekte verändern die Bildungslandschaft: Am Beispiel des Projekts Leuchtpol. Energie & Umwelt neu erleben - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich*. Bad Homburg: VAS.

Impressum

Herausgeber:
Freie Universität Berlin
Insitut Futur
Arbeitsstelle beim Wissenschaftlichen
Berater des UNESCO-
Weltaktionsprogramms Bildung für
nachhaltige Entwicklung (2015-2019)

Fabeckstraße 37
14195 Berlin

Tel.: +49 30 838 56847
sekretariat@institutfutur.de
www.institutfutur.de

Autorin:
Dr. Mandy Singer-Brodowski
s-brodowski@institutfutur.de

Layout:
sinnwerkstatt Medienagentur GmbH



www.institutfutur.de



www.bne-portal.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung